





# Wir über uns

Ziele und Aufgaben des KTBL

Organisationsstruktur des Vereins

Nachgefragt: Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen BMEL und KTBL?

Online-Präsenz und Social Media

Datenschutz-Grundverordnung

60 Jahre Schlepperprüffeld

Fachzeitschrift LANDTECHNIK

Stiftungen beim KTBL

## Kernaufgaben

- Kalkulationsdaten erheben, aufbereiten und veröffentlichen
- Neue Verfahren bewerten
- Stand der Technik beschreiben
- Gesprächsplattform bieten
- Fachliche Stellungnahmen für Politik und Verwaltung erarbeiten
- An nationalen und internationalen Regelwerken mitwirken
- Forschungs- und Entwicklungsvorhaben initiieren und koordinieren

Dieses Vorgehen  
wird in Gremien mit  
ehrenamtlichen Fachleuten  
abgestimmt

## Ziele und Aufgaben des KTBL

Das Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL) ist ein gemeinnütziger Verein mit Mitgliedern aus Aus- und Fortbildung, Beratung, Wissenschaft und Forschung, Industrie, Praxis, Verwaltung sowie Wirtschaft. Satzungsgemäßes Ziel ist die Förderung einer verbraucherorientierten, sozialverträglichen und umweltschonenden Landbewirtschaftung, einer tiergerechten und umweltverträglichen Nutztierhaltung sowie die Förderung des ländlichen Raumes. Das KTBL orientiert sich in seiner Arbeit an den von der Wissenschaft prognostizierten langfristigen Entwicklungsperspektiven sowie an den Bedürfnissen seiner Zielgruppen.

Die Kernaufgabe des KTBL ist der Technologietransfer. Das KTBL erhebt Daten und Fakten für Kalkulationen und zur Bewertung der Landbewirtschaftung, der Nutztierhaltung und energiewirtschaftlicher Fragen. Es erarbeitet Beiträge für die Entwicklung des ländlichen Raumes, bereitet sie auf und veröffentlicht sie. Darüber hinaus wirkt es bei der Erstellung von Regelwerken mit und beschreibt den Stand der Technik. Die wissenschaftlichen Ergebnisse werden in Arbeitsgremien und Projekten erarbeitet, abgestimmt und zielgruppenspezifisch aufbereitet. Die Arbeitsergebnisse des KTBL wenden sich an die Beschäftigten aus Beratung, Wissenschaft, Ausbildung und Planung in Landwirtschaft, Gartenbau und Weinbau. Zudem sprechen sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Ministerien und Behörden sowie Akteure und Akteurinnen aus den vor- und nachgelagerten Bereichen an.

Den höchsten Stellenwert in der KTBL-Arbeit hat der Erfahrungsaustausch im Rahmen des Expertennetzwerkes. Das KTBL unterstützt Politik und Verwaltung durch fachliche Stellungnahmen und gestaltet so mittelbar nationale und internationale Regelwerke mit. Darüber hinaus fungiert das KTBL als Gesprächsplattform, die für Konsens und Abstimmung in fachlichen Fragen genutzt wird. Eine weitere Aufgabe besteht darin, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu initiieren und zu koordinieren.

*„Wir arbeiten wissenschaftlich an einer effizienten und umweltschonenden Landwirtschaft der Zukunft“*

Dr. Martin Kunisch

## Organisationsstruktur des Vereins

Das Präsidium und der Hauptausschuss sind die Führungsorgane des KTBL; sie legen die Grundlagen der Arbeit fest. Die Arbeitsgemeinschaften fungieren als Lenkungsgremium für einen Arbeitsschwerpunkt mit längerfristigem Auftrag. Sie wählen die Themen aus, regen Projekte an, legen Prioritäten fest und entwickeln fachübergreifende Konzepte. Sie bilden zur Bearbeitung eines konkreten Projektauftrages Arbeitsgruppen, die in der Regel in ein bis drei Jahren ein Ergebnis vorlegen. Jeder Arbeitsschwerpunkt wird von einem Fachteam der Geschäftsstelle unterstützt, deren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Projekte betreuen, fachlich mitarbeiten und die Ergebnisse umsetzen.

Die KTBL-Mitglieder und etwa 270 weitere Fachleute bilden mit ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit in den rund 50 Gremien das Fundament der KTBL-Arbeit. Sie bringen ihr Fachwissen in die Gremien ein und stellen so die Qualität der Arbeitsergebnisse sicher. Gemeinsam mit den Gremien arbeiten etwa 60 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KTBL-Geschäftsstelle in Darmstadt an den Themen mit.

*„Wir bündeln Wissen aus allen landwirtschaftlich relevanten Bereichen in unseren Arbeitsgemeinschaften“*

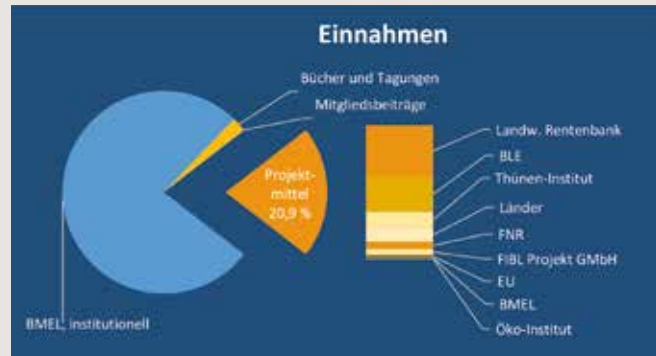
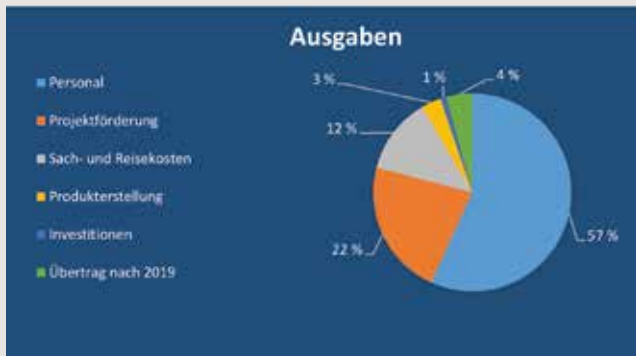
Dr. Martin Kunisch

## Mitglieder des Hauptausschusses

Prof. Dr. Thomas Amon  
Prof. Dr. Heinz Bernhardt  
Prof. Dr. Eberhard von Borell  
Prof. Dr.-Ing. Stefan Böttlinger  
Prof. Dr. Reiner Brunsch  
Prof. Dr. Wolfgang Büscher  
Dr. Markus Demmel  
Dr. Harm Drücker  
Dr.-Ing. Wilfried Eckhof  
Bernhard Feller  
Prof. Dr. Heinz Flessa  
Gerd Franke  
Prof. Dr. Eva Gallmann  
Carolin Grieshop  
Gabriele Hack  
Dr. Jan Henrik Harms  
Prof. Dr. Urban Hellmuth  
Dr. Dirk Hesse  
Prof. Dr. Engel Hessel  
Dr. Jörg Hüther  
Ulrich Keymer  
Dr. Werner Kloos  
Albrecht Kümmel  
Hubertus Lappé  
Andreas Lindenberg  
Dr. Martin Müller  
Dr.-Ing. Michael Mußlick  
Dr. Eberhard Nacke  
Dr. Stefan Nesper  
Dr. Hans Oechsner  
Prof. Dr. Wilhelm Pflanz  
Prof. Dr. Arno Ruckelshausen  
Prof. Dr. habil. Matthias Schick  
Prof. Dr. Hans-Peter Schwarz  
Peter Spandau  
Dr. Georg Wendl  
Dr. Jürgen Wilhelm  
Dr. Ute Williges  
Prof. Dr. Martin Ziron  
Stand: 31.12.2018

# Zahlen, Daten und Fakten

## Finanzierung 2018



Der Haushalt im Jahr 2018 betrug 8,1 Mio. Euro

Das KTBL wurde mit 6,3 Mio. Euro vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft institutionell gefördert



Vor 48 Jahren ist durch Fusion des Kuratoriums für Technik in der Landwirtschaft (KTL) und der Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftliches Bauen (ALB) das „B“ ins KTBL gekommen



4 Erklärfilme auf YouTube erläutern wer wir sind und was wir tun

Der Erklärfilm „Tierschutzindikatoren“ wurde bereits mehr als 7.500 mal aufgerufen



Derzeit sind im KTBL rund 50 Gremien und Projekte aktiv

19 Projekte werden mit Mitteln aus nicht institutioneller Förderung gefördert

2018 betrug das Auftragsvolumen Dritter rund 21 % vom Haushalt



Das KTBL hat rund 300 Vereinsmitglieder

2018 arbeiteten 333 Fachleute ehrenamtlich im KTBL mit

In der Geschäftsstelle arbeiten rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

2018 hat das KTBL 10 neue Kolleginnen und Kollegen begrüßt, 7 wurden verabschiedet

Der Anteil der weiblichen KTBL-Belegschaft beträgt rund 60 %



Mitglieder des Präsidiums (v. l. n. r.)  
Dr. Jens Möller, Prof. Dr. Christine Tamásy, Peter Spandau,  
Prof. Dr. Eberhard Hartung, Dr. Stefan Neser, Prof. Dr. Nicole Kemper

## Mitglieder des Präsidiums

Prof. Dr. Eberhard Hartung (Präsident)

Prof. Dr. Nicole Kemper

Dr. Jens Möller

Dr. Stefan Neser (stellv. Präsident)

Dr. Rainer Gießübel (Vertreter BMEL)

Peter Spandau (stellv. Präsident)

Prof. Dr. Christine Tamásy

Stand: 31.12.2018

Das KTBL erfüllt mit seinem Wissenstransfer Aufgaben, die für den Staat von erheblichem Interesse sind. Da diese Aufgaben nicht oder nur unzureichend auf andere Weise erfüllt werden können, erhält das KTBL vom Staat Zuwendungen – die „institutionelle Förderung“. Diese Zuwendungen sind zweckgebunden. Der Zweck ist in der Satzung des KTBL definiert.

Rechtsgrundlage ist die Bundeshaushaltsordnung (BHO). In Haushaltsgesetzen werden die Mittel jährlich bereitgestellt. Anders als Projektmittel deckt die institutionelle Förderung die gesamten Ausgaben des Zuwendungsempfängers. Die institutionelle Förderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ist die wirtschaftliche Grundlage des KTBL.

Die Förderung des Zuwendungsempfängers gleicht einer Dauerleistung des Staates, wird aber jährlich neu beantragt und muss vom Zuwendungsgeber neu bewilligt werden. Andere Beispiele für institutionelle Förderung sind die Max-Planck-Gesellschaft sowie die Fraunhofer-Gesellschaft.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Nachgefragt: Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen BMEL und KTBL?

## Aus der Praxis in die Wissenschaft für die Politik

EuroTier und Agritechnica sind seit jeher neben dem allgemeinen Messegeschehen auch Treffpunkt für den Austausch und die Fachgespräche rund um die Landwirtschaft. Die Agrarjournalistin Angelika Sontheimer sprach auf dem KTBL-Messestand mit Dr. Werner Kloos, Ministerialdirigent und Leiter der Unterabteilung Landwirtschaft sowie Leiter der Stabsstelle Nutztierstrategie im BMEL, und dem KTBL-Präsidenten und Universitätsprofessor Prof. Dr. Eberhard Hartung über aktuelle Herausforderungen in der Landwirtschaft und die Zusammenarbeit von BMEL und KTBL.

### **Herr Dr. Kloos, was sind die aktuellen Fragen und Probleme in der Landwirtschaft?**

KLOOS: Eine große Herausforderung der Landwirtschaft ist es, zu zeigen was sie macht, wie sie es macht und zu erklären warum sie es so macht. Für die Akzeptanz in der Gesellschaft ist das unabdingbar. Dabei geht es unter anderem darum, die Bedingungen aufzuzeigen, unter denen die Landwirte produzieren: Wie werden die Tiere gehalten? Welche Auswirkungen auf das Grundwasser oder die Luft hat die Landwirtschaft? Und welchen Beitrag leistet die Landwirtschaft für die Allgemeinheit und zur Kulturerhaltung? Unser Anspruch ist es, Lösungen zu schaffen, die Tierschutz und Umwelteinwirkungen, die Ökonomie und die Wünsche der Gesellschaft zusammenbringen. Nur so ist unsere Landwirtschaft zukunftsfähig.

### **Für die Arbeit im Bundesministerium brauchen Sie sicherlich ein gutes Expertennetzwerk, mit dem Sie vertrauensvoll zusammenarbeiten können?**

KLOOS: Das BMEL verfügt über eine leistungsfähige und gut ausgestattete Ressortforschung, wissenschaftliche Beiräte, ein Praktikernetzwerk – um nur ein paar zu nennen. Dazu kommen viele persönliche Kontakte. Zum Netzwerk gehört natürlich auch das KTBL. Die Arbeit des KTBL mit den Gremien und dem Ehrenamt ist sehr wertvoll für uns. Ein wichtiger Punkt ist beispielsweise, dass das KTBL seine Zahlen mit Praktikern und Beratern diskutiert hat und fachlich unabhängig und nicht eigeninteressegesteuert ist. Auf KTBL-Daten und -Bewertungen können wir uns verlassen. Deswegen unterstützen wir die Arbeit des KTBL mit einer institutionellen Förderung.

### **Dieses Lob freut Sie sicher zu hören, Herr Professor Hartung?**

HARTUNG: Vielen Dank für das Kompliment. Es passt zu unserer Struktur. Wir sind ein unabhängiger Verein. Das gibt uns Beinfreiheit, wie es im Fußball so schön heißt. Wir können auf Dinge hinweisen, die uns auffallen. Besonders das Ehrenamt trägt unsere Tätigkeit. Das ist der Ursprung unserer Arbeit und ein Pfund, mit dem wir wuchern können. 2018 sind es mehr als 300 engagierte Menschen in einer Kombination aus Praktikern sowie Menschen in der Beratung und in der Forschung.

### **Die Arbeit des KTBL ist also unabhängig.**

HARTUNG: Absolut. Wir sind vor allem politisch unabhängig. Wir stellen die Fakten als fundierte Basis für weitere Entscheidungen zusammen, egal ob es für das Ministerium ist, für die Beratung, für die Studierenden oder für die Praktiker. Wir sind für unterschiedliche Interessengruppen da.

### **Und doch gestaltet das KTBL Politik mit ...**

KLOOS: Die politische Bühne ist ja sehr vielfarbig. Die Menschen singen nicht alle das gleiche Lied. Es gibt unterschiedliche Meinungen, vor allem wenn es um kritische Diskussionen geht. Das ist, was die politische Arbeit so spannend macht. Das KTBL hilft uns, die Politik verlässlich zu gestalten, weil es glaubwürdige Daten liefert, die wir für unsere Meinungsbildung und Politikberatung heranziehen. Die Landwirtschaft in Deutschland ist ein schwieriges Geschäft geworden ...



Prof. Dr. Eberhard Hartung (m.) und Dr. Werner Kloos (r.) im Gespräch mit Angelika Sontheimer am 13. November auf der EuroTier in Hannover

**... weil wir 80 Millionen Experten für Landwirtschaft haben.**

KLOOS: Genau. Wie beim Fußball. Und diese Menschen wissen alle, wie es viel besser geht. Deswegen sind heute auch die Fragestellungen wesentlich komplexer geworden. Welche Auswirkungen hat die Landwirtschaft auf die Umwelt und den Klimaschutz und was ist mit dem Tierwohl. Für genau diese Fragestellungen ist das KTBL mit seinem Expertennetzwerk breit aufgestellt.

**Das bedeutet, das KTBL kann vernetzte Daten liefern.**

HARTUNG: Mit dem Zahlenmaterial können wir verschiedene Produktionssysteme und -verfahren zunächst einmal vergleichen und einordnen. Daran schließt sich dann die Bewertung an. Nehmen wir einmal das Beispiel Tier- und Umweltschutz. Sie können zusammenpassen, müssen aber nicht. Wir überlegen dann, was hat welchen Wert und wie gewichtet wird. Früher ging es entweder um den Pflanzenbau oder um die Tierhaltung. Heute greift das alles ineinander. Wir wollen die gesamte Prozess- und Verfahrenskette aber nicht nur beschreiben, sondern auch bewerten: Ist diese Maßnahme besser für den Tierschutz und auch für den Umweltschutz oder weder ... noch? Wie wirkt es sich aus, wenn wir dieses oder jenes tun? Wir stellen die Ergebnisse dann fachlich fundiert zusammen und dann geht es letztendlich in den politischen und gesellschaftlichen Prozess.

**Und wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen BMEL und KTBL?**

KLOOS: Wir sind sehr gut vernetzt, weil wir bei vielen Themen sozusagen an der gleichen Werkbank arbeiten. Es gibt wichtige Synergieeffekte in unserer Arbeit. Bei der Entwicklung der Nutztierstrategie und bei der Tierwohlkennzeichnung haben wir uns sehr gut ergänzt und Lösungen entwickelt. Am Anfang steht die Idee und dann kommt die Umsetzung – da ist viel Sachverstand gefragt. Aber nur so können wir verschiedene Konzepte für die Praxis entwickeln. Im Endeffekt geht es darum, eine Aussage zu treffen, wenn ich eine bestimmte Anforderung an die Tierhaltung stelle, sagen wir mal mehr Platz, dann kostet das pro Schwein die Summe X mehr. Das ist eine ganz fundierte Hilfe für politische Entscheidungen, weil wir auch dank der Mitarbeit des KTBL belastbare Daten und Szenarien haben und so die Folgen politischen Handelns abschätzen können.

**Herr Dr. Kloos, Herr Professor Hartung,  
vielen Dank für das Gespräch!**  
Angelika Sontheimer, freie Agrarjournalistin





## Online-Präsenz und Social Media

### Alle Jahre wieder – Webseite Relaunch

Grundsätzlich gilt: Eine Webseite wird nie endgültig „fertig“. Noch bevor die neue Optik mit neuen Funktionalitäten veröffentlicht wird, wächst schon die To-do-Liste für das nächste Mal. Hintergrund sind die vielen Möglichkeiten und steigenden Ansprüche an die technischen Entwicklungen und die Darstellung der Inhalte auf unterschiedlichen Endgeräten.

Wer ist unsere Zielgruppe? Was wollen wir veröffentlichen? Wie steigt man eigentlich in der Google-Trefferliste? Diesen und weiteren Fragen stellten wir uns und suchten uns zur Beantwortung die Unterstützung eines externen Dienstleisters. In der ersten Runde wurden hausinterne Befragungen durchgeführt und so die Anforderungen des Fachkollegiums, die im Wesentlichen für die Fachinhalte verantwortlich sind, erörtert. Im zweiten Schritt baten wir unser Ehrenamt um Unterstützung und sammelten in Telefoninterviews wichtige Rückmeldungen zum „Blick von außen“. Braucht es zu viele „Klicks“ zum gewünschten Artikel bzw. finde ich diesen überhaupt in kurzer Zeit? Auf Grundlage der Antworten wurden kurze Fragebögen entwickelt und auf der EuroTier in Hannover Interviews mit Messebesuchern durchgeführt. Da wir uns in der Halle mit dem Schwerpunkt „Campus & Karriere“ befanden, konnten wir erfreulich viele „Kunden von morgen“ befragen und schwerpunktmäßig Rückmeldungen zu unseren Online-Anwendungen wie „BauKost“ und „MaKost“ sammeln.

Nun sind wir soweit, zum Jahresanfang 2019 können wir online gehen – dann auch mit allen gängigen mobilen Endgeräten. Übersichtlicher und noch nutzerfreundlicher, aber machen Sie sich selbst ein Bild unter [www.ktbl.de](http://www.ktbl.de).

### Nutzung der Online-Anwendungen

Seit über 5 Jahren stellt das KTBL seine Online-Anwendungen und die bis dahin an Datensammlungen gekoppelten Online-Anwendungen kostenfrei zur Verfügung. Verlässliche Planungsgrundlagen für zukunftsfähige Produktions- und Investitionsentscheidungen im landwirtschaftlichen Betrieb stehen jedem Interessierten frei zur Nutzung.

Der Entschluss, Online-Anwendungen kostenfrei anzubieten, wurde in einer Initiative öffentlicher Einrichtungen getroffen. Die Initiative fördert den offenen Austausch landwirtschaftlicher Daten.

Zur besseren Dokumentation und späteren Bearbeitung verfügen einige Anwendungen über eine Speicherfunktion. Grundlage für die Nutzung ist eine einmalige persönliche Registrierung unter [www.ktbl.de](http://www.ktbl.de). Anschließend kann man die gewünschte

Anwendung beliebig oft aufrufen und die erzeugten Daten speichern. Mittlerweile bietet das KTBL 28 IT-Anwendungen zu (fast) allen Bereichen der Landwirtschaft und des Gartenbaus an. Mehr als 20.000 Nutzer haben sich registriert.

## Social Media

Ergänzt wird der Online-Auftritt durch die sozialen Medien. Auch nicht bei Facebook, Twitter oder YouTube registrierte Nutzerinnen und Nutzer können unsere dortigen Veröffentlichungen lesen. Eine Verknüpfung zu den jeweiligen Kanälen ist unter [www.ktbl.de](http://www.ktbl.de) in der unteren Zeile der Startseite zu finden. Aktuell folgen dem KTBL gut 400 Personen oder Institutionen auf Facebook und auf Twitter. Die beliebtesten Filmbeiträge verzeichnen auf YouTube über 1.800 Aufrufe. Dort findet man neben den KTBL-Erklärfilmen die Gewinnervideos zum Bundeswettbewerb „Landwirtschaftliches Bauen“ und die Vorträge der KTBL-Tage aus den letzten drei Jahren.

---



**Tierschutzindikatoren:  
Leitfaden für die Praxis  
Rind – Geflügel – Schwein**

Film ab 

---

## Newsletter

Im Schnitt alle drei Monate informiert der Newsletter über die Arbeit des KTBL. Er berichtet über geplante KTBL-Veranstaltungen und Messeauftritte. Rückblicke auf Veranstaltungen mit KTBL-Beteiligung und Neuigkeiten aus den Gremien und Projekten des KTBL bilden den Schwerpunkt. Darüber hinaus werden neue Projekte, die neuesten Veröffentlichungen und die Neuerscheinungen der Fachzeitschrift LANDTECHNIK vorgestellt. Der ursprünglich exklusiv für Gremienmitglieder des KTBL konzipierte Newsletter ist heute für alle Interessenten zugänglich und ist eine bequeme Art einen schnellen Überblick über das KTBL und seine Arbeit zu gewinnen.





## Datenschutz-Grundverordnung

Wofür wir uns in der Landwirtschaft einsetzen – Dateneigentum, Datensparsamkeit, Zweckbindung, Datenrichtigkeit, Datensicherheit – leben wir auch in unserer täglichen Arbeit. Die Erfassung, Verwaltung und Nutzung von personenbezogenen Daten im KTBL wurden 2018 bundesweit nach der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) geregelt. Dabei setzen wir auch auf verlässliche Partner wie Newsletter2Go. Hausinterne Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2018 stellen eine hohe Datensensibilität sicher. Der Datenschutzbeauftragte Dr. Florian Kloepfer koordiniert die Arbeiten und sorgt dafür, dass die Verordnung im KTBL eingehalten wird.

## 60 Jahre Schlepperprüffeld

2018 feierte der Stadtteil Darmstadt-Kranichstein sein 50-jähriges Stadtteiljubiläum. Zu diesem Jubiläum erstellten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Deutschkurses „Zusammen Deutsch lernen“ die Ausstellung „60 Jahre Schlepperprüffeld – Eine kurze Geschichte des Kranichsteiner Schleppers“. Was viele nicht wissen – das Prüffeld war Grund für den Sitz der KTBL-Geschäftsstelle in Darmstadt.

Die Ausstellungsmacher schildern das damalige Dilemma: „In den 1950er-Jahren gab es einen Landmaschinen-Boom, viele Bauern kauften Traktoren. Es war sogar die Rede von einer ‚Schlepper-Welle‘: Die Landwirte wünschten sich standardisierte Tests, um die Qualität zu prüfen und um die Schlepper zu normieren. Denn oft passten Kuppelungen und Kabelverbindungen von Schleppern und Anhängern verschiedener Hersteller nicht zusammen“. In den ersten 15 Jahren nach dem Krieg schnellte die Traktorenzahl von 60.000 auf knapp eine Million, wie Fritz Lachenmaier in der Jubiläumsschrift „50 Jahre KTBL“, die 1973 beim KTBL erschienen ist, berichtet. Von „Schlepperitis“ und „Kleinschlepperfimmel“ war laut Autor die Rede, und dass die Wechselwirkung zwischen technischem Wandel und Agrarstruktur damals kritisch betrachtet wurde.

Seit 1950 betrieb das Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft (KTL) – der Vorläufer des KTBL – eine Teststrecke in Rauischholzhausen bei Gießen. Wegen des dortigen Platzmangels begann das KTL allerdings im November 1954 in Kranichstein mit dem Neubau des „Schlepper-Prüffeldes“.



Im Hessischen Staatsarchiv finden sich Bauunterlagen, Fotos vom fortschreitenden Bau sowie die Einladung zur Eröffnungsfeier – einer schlichten Feier. Drei Gebäude wurden von 1955 bis 1956 für das KTL gebaut. Eine große Werkhalle, ein Bürogebäude und eine Halle für die Motorentests. Eine Maschinenhalle folgte später.

Rund 15 Jahre später fielen dann zwei Ereignisse zusammen. Zum einen wurde mit dem Bau von Neu-Kranichstein begonnen. Eine ursprünglich für 18.000 Menschen geplante Trabantenstadt, der die Testfläche weichen musste. Zum anderen wurde in Frankfurt am Main mit der Fusion des KTL mit der ALB das KTBL gegründet. Anfang der 1970er-Jahre zog das KTBL dann aus seinen in einem Frankfurter Hochhaus gemieteten Räumen in die neu errichtete Geschäftsstelle im Institutszentrum Kranichstein, wo der Verein noch heute seinen Sitz hat. Das Schlepperprüffeld wurde aufgegeben und am 1. Januar 1967 in die DLG-Prüfstelle in Groß Umstadt eingegliedert. Ein Teil der alten Gebäude in Kranichstein wurde abgerissen. Der andere Teil wird heute als Hort, Jugendclub und von der DLRG genutzt.

Der Kurs „Zusammen Deutsch lernen“ fand im Rahmen des Projekts „Engagiert im Quartier – Erfolgreich in Arbeit und Beruf“ statt und wurde durch das ESF-Bundesprogramm BIWAQ gefördert. „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ ist ein ESF-Bundesprogramm des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI). BIWAQ verbessert mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des BMI die Chancen von Bewohnerinnen und Bewohnern in benachteiligten Stadtteilen. Das KTBL hat die Aktion unterstützt und sich über das Interesse sowie den Anlass zur Erinnerung gefreut.



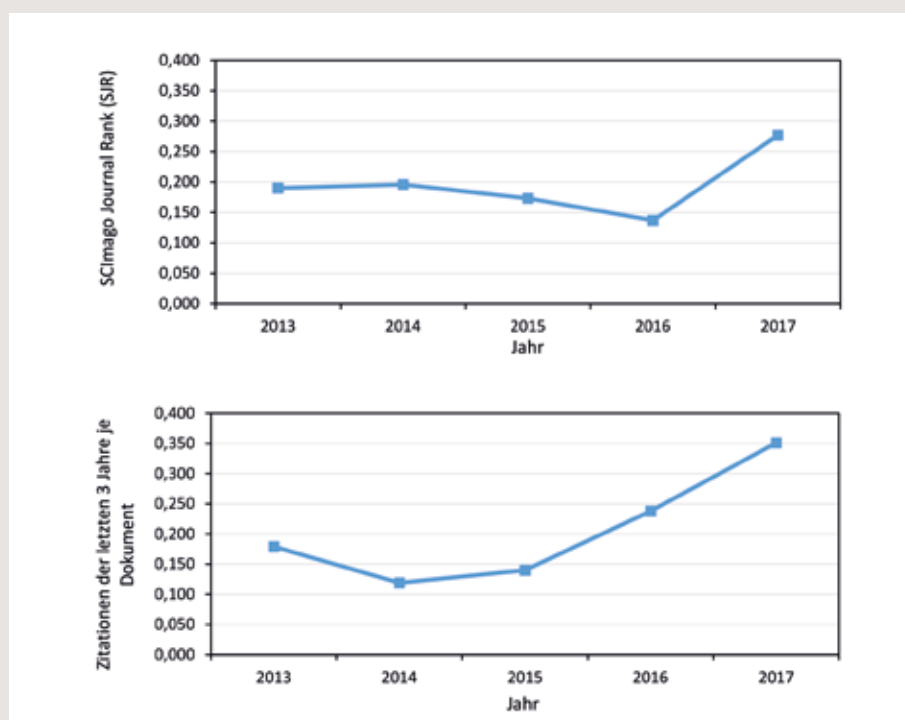
Schlepperprüffeld des Kuratoriums für Technik in der Landwirtschaft (KTL) im Darmstädter Stadtteil Kranichstein  
KTBL (1973): 50 Jahre KTBL.  
Jubiläumsschrift, Darmstadt

## Fachzeitschrift LANDTECHNIK

Die LANDTECHNIK ist eine wissenschaftliche Open-Access-Zeitschrift, die gemeinsam vom KTBL, dem VDMA Fachverband Landtechnik, der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI (VDI-MEG) und der Bauförderung Landwirtschaft e.V. (BFL) herausgegeben wird. In der LANDTECHNIK werden Studien und Ergebnisse aus der angewandten Forschung der Agrartechnik veröffentlicht; das Themenspektrum reicht von der Methodenentwicklung und Versuchstechnik über den Technikeinsatz im Pflanzenbau, in der Tierhaltung und bei der Energieproduktion bis zur Umwelttechnik und Informationstechnologie. Die LANDTECHNIK ist peer-reviewed und erscheint in Deutsch und Englisch. Ab dem Jahrgang 1994 können die Fachartikel online abgerufen werden. Die Jahrgänge 1946 bis 1993 werden zurzeit digitalisiert und nach und nach auf der Webseite der LANDTECHNIK zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2018 erschien der 73. Jahrgang der LANDTECHNIK.

Wir unterstützen Wissenschaftler und Nachwuchskräfte aus Forschungsinstituten, Industrie und Unternehmen der Landtechnik bei der Veröffentlichung ihrer Projekte und fördern damit den interdisziplinären Austausch neuer Erkenntnisse in der Agrartechnik.

Seit 2012 ist die LANDTECHNIK in der Zitationsdatenbank Scopus des Elsevier Verlags verzeichnet. Anhand der Anzahl der von einer Zeitschrift erhaltenen Zitate und der Bedeutung oder dem Ansehen der Zeitschriften, aus denen diese Zitate stammen, wird der SCImago Journal Rank (SJR) errechnet. Der SJR bemisst den wissenschaftlichen Einfluss des durchschnittlichen Artikels in einer Zeitschrift.



# Zahlen, Daten und Fakten

In der KTBL-Datenbank stehen für die Tierhaltung 9 Tierarten, 24 Produktionsrichtungen und 1.538 Verfahren online bereit

156 Kulturen und 1.575 Verfahren mit 850.199 Spezifikationen sind für den Pflanzenbau aktuell online

Das KTBL bietet für die Arbeit in der Außenwirtschaft 5.703 Arbeitsvorgänge mit über 10 Millionen Spezifikationen

Der Datenbestand umfasst 2.578 Maschinen für Landwirtschaft sowie Wein- und Gartenbau



Ungefähr 90 Vorträge und Publikationen wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KTBL veröffentlicht



Mehr als 3.000 Datensammlungen wurden 2018 verkauft



Für die IT-Anwendungen sind aktuell mehr als 20.000 Nutzerinnen und Nutzer beim KTBL registriert



In der LANDTECHNIK wurden 2018 zwischen 15.000 und 25.000 Artikel heruntergeladen



Das KTBL hat auf Twitter und Facebook jeweils rund 400 Follower



Mehr als 2.000 Aufrufer interessierten sich auf KTBL-YouTube bisher für den Bioland-Hof Bischof aus Pfaffenhofen

## Stiftungen beim KTBL

In Anerkennung herausragender Leistungen verleiht das KTBL Auszeichnungen an Persönlichkeiten in der Landwirtschaft. Mit der Anton-Schlüter-Medaille würdigt das KTBL den visionären Unternehmer Anton Schlüter, der dem KTBL und der Landwirtschaft weit über sein unternehmerisches Wirken hinaus verbunden war. Dies findet seinen Ausdruck in der Stiftung der Anton-Schlüter-Medaille für herausragende wissenschaftliche Leistungen im Bereich der Agrartechnik.

Für ihre Habilitationsschrift „Systemic optimisation and design approach for thermal food processes – Increase of quality, process- and resource efficiency in dried agricultural products manufacturing“ hat 2018 Dr. Barbara Sturm die Anton-Schlüter-Medaille erhalten. Seit 2018 leitet Dr. habil. Barbara Sturm an der Universität Kassel in Witzenhausen den Fachbereich Verfahrens- und Systemtechnik in der Landwirtschaft.

Präsident Prof. Dr. Eberhard Hartung verlieh die Auszeichnung im feierlichen Rahmen an die Wissenschaftlerin gemeinsam mit Laudator Prof. Dr. Andreas Gronauer (v. l. n. r.) anlässlich der KTBL-Tage 2018 in Bayreuth



### Träger der Anton-Schlüter-Medaille

- Dr. Andreas Gronauer (1994)
- Dr. Stefan Reusch (1998)
- Dr.-Ing. Kurt Heppler (1998)
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Winkelmann (2001)
- Dr. Jan Henrik Harms (2005)
- Dr. Michael Kilian (2008)
- Dr. Thomas Göres (2011)
- Dr.-Ing. Peter Emberger (2014)
- Dr. Barbara Sturm (2018)

Stand: 31.12.2018



Seit 1978 ehrt das KTBL auch persönliches Engagement. Die Stiftungsurkunde bestimmt, dass die Tilo-Freiherr-von-Wilmowsky-Medaille an Persönlichkeiten verliehen wird, die über die Pflichterfüllung hinaus langjährig wertvolle Impulse zum Wohle der landwirtschaftlich tätigen Menschen gegeben, dem KTBL in seiner Zielsetzung gedient sowie den agrartechnischen Fortschritt nachhaltig gefördert haben.

### Träger der Tilo-Freiherr-von-Wilmowsky-Medaille

Dr. Dr. h. c. Tassilo Tröscher (1978)  
Dr.-Ing. E. h. Hermann Fendt (1980)  
Dr. Johann-Heinrich Lentz (1982)  
Prof. Dr. Ulrich Keymer (1984)  
Dr. habil. Hubert Schulze Lammers (1986)  
Dr. Harald Heiber (1988)  
Dr. agr. h. c. Anton Schlüter (1991)  
Prof. Dr. Drs. h. c. Erwin Reisch (1994)  
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Hans-Jürgen Matthies (1997)  
Dipl.-Ing. (FH) Helmut Weiste (1998)  
Dr. Hans-Hasso Bertram (2001)  
Dr.-Ing. E. h. Bernard Krone (2004)  
Dr. Hartwin Traulsen (2007)  
Prof. Dr. Dr. habil. Josef Boxberger (2010)  
Dr. Hans-Heinrich Kowalewsky (2013)  
Dr.-Ing. Wilfried Eckhof (2016)

Stand: 31.12.2018

